

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XI
Einleitung	1
1 Forschungsstand, Forschungsvorhaben, Quellen	4
1.1 Historiographie und Forschungsstand zum Armen Konrad	4
1.2 Forschungsvorhaben	11
1.3 Quellen	14
2 Politische, wirtschaftliche, rechtliche und soziale Ausgangssituation für den Widerstand: Das Herzogtum Württemberg an der Wende zum 16. Jahrhundert - Strukturen und Institutionen	17
2.1 Der werdende Territorialstaat: Institutioneller Aufbau und Stände	17
2.1.1 Landesherrschaft	17
2.1.2 Grund- und Leiherrschaft	19
2.1.3 Landesherrlicher Rat	21
2.1.4 Amt	23
2.1.5 Forst	27
2.1.6 Landstände	30
2.2 Ländliche Gemeinde: Ausgangspunkt des Widerstands	31
2.3 Strukturelle Voraussetzungen und Bedingungen bäuerlichen und städtischen Widerstands	36
2.3.1 Territorialisierung: Die Landesordnung von 1495 als territorialstaatliches Programm	36
2.3.2 Agrarkrise und Fehljahre in der Landwirtschaft	39
2.3.3 Württemberg im Sog Habsburgs	40
2.3.4 Finanzkrise im Herzogtum Württemberg	41
2.4 Institutionalisierte und landesherrlich akzeptierte Möglichkeiten der Konfliktregulierung für die Untertanen	43
2.5 Öffentlicher Protest und einzelner Widerstand von Untertanen vor dem Armen Konrad	44
2.6 Zusammenfassung: Wachsende politisch-soziale Spannungs- und Konfliktfelder im werdenden Territorialstaat Württemberg vor dem Armen Konrad	47

3 Offener Austrag des politisch-sozialen Konflikts: Der Arme Konrad im Widerstand gegen die Obrigkeit	51
3.1 Öffentlicher Protest des gemeinen Mannes bei Einführung der Verbrauchssteuer	51
3.1.1 Beginn der Unruhen in Schorndorf	51
3.1.2 Steuer als Auslöser	56
3.1.3 Zurückweichen der Herrschaft	58
3.2 Landesweite Formierung des Widerstands unter dem Namen Armer Konrad: Kirchweihe in Untertürkheim	59
3.3 Landtagseinberufung durch Herzog Ulrich	64
3.4 Reaktionen des Armen Konrad und des gemeinen Mannes auf die Landtagseinberufung	66
3.4.1 Unsicherheit und Neuorientierung nach dem Scheitern der Untertürkheimer Kirchweihe	66
3.4.2 Offener Widerstand gegen die amtsstädtischen und dörflichen Obrigkeiten	70
3.4.3 Vorkehrungen gegen ein militärisches Eingreifen des Herzogs	71
3.4.4 Öffentlich propagierte Zielsetzung des Widerstands	76
3.4.4.1 Ausweitung der politischen Mitbestimmung	76
3.4.4.2 Wiederherstellung des alten Herkommens	79
3.4.4.3 Absetzung von herzoglichen Amtsträgern	79
3.4.4.4 Die Ausnahmeforderung des Markgröninger Stadtpfarrers Dr. Gaisslin nach Einhaltung des göttlichen Rechts	81
3.5 Der Arme Konrad: Politisches Profil und innere Strukturen	83
3.5.1 Quellenkritische Anmerkungen	83
3.5.2 Konspirative Ziele: Umsturz der bestehenden Herrschafts- und Gesellschaftsordnung	85
3.5.2.1 Ablehnung der bestehenden Herrschaftsform und der Herrschaftsträger	86
3.5.2.2 Sturz der Obrigkeit: Ausübung von Herrschaft durch den Armen Konrad	87
3.5.2.3 Außerkraftsetzung landesherrlicher Hoheitsrechte	89
3.5.2.4 Veränderung der Eigentums- bzw. Nutzungsverhältnisse an der Agrarfläche	89
3.5.2.5 Göttliches Recht als legitimatorische Leitidee	90
3.5.2.6 Bereitschaft zu gewaltsamem Vorgehen	91
3.5.2.7 Territoriumsübergreifender Wirkungsbereich des Widerstands	93
3.5.2.8 Fazit: Der Arme Konrad als Geheimbund mit dem Ziel des Umsturzes der bestehenden Herrschafts- und Gesellschaftsordnung	94
3.5.3 Organisationsformen, Führungs- und Trägerschichten	95

3.5.3.1	Quantitative Analyse: Der Arme Konrad in Zahlen	95
3.5.3.2	Organisationsformen	97
3.5.3.3	Trägerschicht	100
3.5.3.4	Führungsschicht	103
3.5.4	Armer Konrad und Bundschuh	109
3.5.5	Widerstand in den württembergisch-landsässigen Klosterterritorien	111
3.5.6	Wirkung des Armen Konrad auf angrenzende Territorien und adlige Herrschaften	115
3.6	Reaktion der Ehrbarkeit der führenden Städte auf die herzogliche Landtagseinberufung	118
3.7	Maßnahmen von Herzog und Regierung	122
3.8	Zwischenergebnis während des Konflikts: Akzeptanz des Landtags als Forum der Konfliktregulierung durch den Armen Konrad	128
3.8.1	Dialog zwischen Ehrbarkeit und Armen Konrad führt zur Beendigung des Widerstands	128
3.8.2	Der Arme Konrad setzt eine eigene Interessensvertretung für den gemeinen Mann durch	134
3.9	Zusammenfassung	140
4	Ursachen für den Widerstand	147
4.1	Beschwerdehefte und herzogliche Entscheide als Quelle	147
4.2	Inhalte der Beschwerden und Entscheide	154
4.2.1	Beschwerden der einzelnen Amtsdörfer	154
4.2.1.1	Einschränkung der Wald - und Weidenutzung	154
4.2.1.2	Wildschäden und Einschränkungen bei deren Prävention	159
4.2.1.3	Ausweitung der Frondienste	161
4.2.1.4	Eingriffe in die gemeindliche Selbstverwaltung	162
4.2.1.5	Konflikte innerhalb des Dorfes	162
4.2.1.6	Ausweitung der herrschaftlichen Gerichtsbarkeit	164
4.2.1.7	Beschwerden gegen die amtsstädtische und dörfliche Ehrbarkeit	164
4.2.1.8	Individuelle Beschwerden einzelner Dörfer	167
4.2.2	Beschwerden der Ämter	167
4.2.3	Beschwerden der Amtsstädte	169
4.2.4	Beschwerden von Dörfern der württembergisch-landsässigen Klosterterritorien	169
4.2.4.1	Beschwerden der Klosterorte an den Landtag	170
4.2.4.2	Beschwerden an Abt und Konvent der Klöster	172
4.2.5	Ursachen für den Widerstand des gemeinen Mannes - eine Zusammenfassung	174

4.2.5.1 Territorialstaatliche Maßnahmen und deren Auswirkungen insbesondere auf die ländlichen Gemeinden	174
4.2.5.2 Herrschafts- und Freiheitsbegriff des gemeinen Mannes	177
4.2.5.3 Forst und Allmende als Instrumente des Herrschaftsausbaus	180
5 Die Landtage in Tübingen und Stuttgart: Formen und Ergebnisse der Konfliktregulierung im Herzogtum Württemberg	186
5.1 Die Konfliktparteien in Vorbereitung des Landtags	186
5.1.1 Der Arme Konrad	186
5.1.1.1 Landstandschaft für die ländlichen Gemeinden	186
5.1.1.2 Vielfältige Widerstandsaktionen als Druckmittel auf die Landtagsverhandlungen	188
5.1.2 Die Städte der Landschaft	193
5.1.2.1 Marbacher Städtetag	194
5.1.2.2 Stuttgarter Städtetag	198
5.1.2.3 Zur Rolle des Tübinger Vogts Konrad Breuning	203
5.1.3 Herzog und Regierung in Vorbereitung des Landtags	204
5.2 Tübinger Landtag und Tübinger Vertrag: Konfliktregulierung durch kaiserlichen Schiedsspruch	210
5.3 Stuttgarter „Bauernlandtag“	214
5.4 Zur Funktion der Huldigung bei der Durchsetzung des Tübinger Vertrags	216
5.5 Ergebnis und Bedeutung der Landtage	218
6 Huldigung und Huldigungsverweigerung	220
6.1 Erste Reaktion der Ämter	220
6.2 Huldigungsverweigerung und offener Widerstand durch gemeinen Mann und Armen Konrad	222
6.2.1 Ziele des Armen Konrad	222
6.2.2 Formen des offenen Widerstands: Huldigungsverweigerung und Bereitschaft zur gewaltsamen Konfrontation	224
6.2.3 Führungs- und Trägerschichten des Widerstands	236
6.2.4 Zusammenfassung	237
7 Unterdrückung und Beendigung des Widerstands durch Herzog und Ehrbarkeit	239
7.1 Anfängliche Verhandlungsbereitschaft der Herrschaft: Herzogliche Zugeständnisse für die Leonberger auf dem Engelberg	239
7.2 Der zweite Stuttgarter Landtag vom 31. Juli 1514	242
7.3 Aufbau eines militärischen Gegengewichts	243

7.3.1 Verbündete des Kontrabundes	243
7.3.2 Württembergisches Landesaufgebot	243
7.3.3 Adlige Diener des Hauses Württemberg	246
7.4 Landesweite Durchsetzung der Huldigung: Die Unterdrückung des Widerstands durch Militär und Landesaufgebot	246
7.5 Die Exempel von Schorndorf und Stuttgart	250
7.6 Offizielles Ende des Widerstands: 'Wahrhaftig Underrichtung' und Reimchronik der Tübinger Ehrbarkeit	253
7.7 Strafverfolgung in den übrigen Ämtern des Landes sowie in den Klosterterritorien	255
7.8 Widerstand durch Flucht: „Ausgetretene“ und deren Verfolgung - Eidgenossenschaft als Ziel	260
7.9 Belohnung der Tübinger Ehrbarkeit: Die Universitätsstadt wird Sitz des Hofgerichts	266
7.10 Südwestdeutsche Herren und Ritter schließen Schutzbündnis für den Fall bäuerlichen Widerstands	266
7.11 Zusammenfassung	268
8 Ergebnisse und Folgen des Konflikts: Kodifizierung des Erreichten durch den Territorialstaat	270
8.1 Die herzoglichen Entscheide über die dörflichen Beschwerden	270
8.2 Der Landtag im November 1514	273
8.3 Berufung von Landtagen: Die herzogliche Verordnung für die Landschaft vom 23. April 1515	276
8.4 Die Zweite Landesordnung vom 10. April 1515	277
8.5 Eine Forstordnung von 1515?	280
8.6 Zusammenfassung	281
9 Zusammenfassung	283
10 Quellen und Literatur	294
10.1 Ungedruckte Quellen	294
10.2 Gedruckte Quellen	296
10.3 Sekundärliteratur	297

Abkürzungen	318
Bildnachweis	318
Orts- und Personenindex	319